

Das  
**SOZIALE**  
**BERLIN**  
**DIE LINKE.**

Für eine soziale und  
ökologische Bürgerkommune.  
Wahlaussagen zur Wahl der  
Bezirksverordnetenversammlung  
Treptow-Köpenick

# Inhalt

<b>Für eine soziale und ökologische Bürgerkommune</b>	<b>3</b>
<b>1. Demokratie stärken</b>	<b>4</b>
1.1 Bürgerbeteiligung/Haushalt/Verwaltung	4
1.2 Zivilgesellschaftliches Engagement nachhaltig stärken und vernetzen	5
<b>2. Sozialer Zusammenhalt</b>	<b>6</b>
2.1 Jugend	6
2.2 Soziales	8
2.3 Wohnen und Mieten	9
2.4 Gesundheit	11
<b>3. Gute Bildung für alle</b>	<b>12</b>
3.1 Schule	12
3.2 Bildung	13
3.3 Kultur	13
3.4 Sport	13
<b>4. Ökologische und soziale Stadtentwicklung</b>	<b>14</b>
4.1 Umwelt	14
4.2 Stadtentwicklung und Verkehr	15
4.3 Wirtschaft	17

# Für eine soziale und ökologische Bürgerkommune

Den Bezirk Treptow-Köpenick zeichnet vieles aus:

- Wir sind ein Zuzugsbezirk.
- Wir haben die zweitniedrigste Arbeitslosenzahl in Berlin.
- Wir stellen uns der Aufgabe, mit der Bevölkerungsstruktur sowohl jünger als auch älter zu werden.
- Wir haben eine umfassende Versorgung mit Kindertagesstätten.
- Wir haben ein breites, qualitatives Angebot an Jugendeinrichtungen.
- Wir haben den Mellowpark gerettet und Cabuwazi mit neuen Möglichkeiten versehen.
- Wir haben ein umfassendes Angebot an Kiezklubs für Seniorinnen und Senioren.
- Wir haben ein kommunales Gesundheitsziel »Gesund alt werden in Treptow-Köpenick«.
- Wir haben den Einstieg in die Gemeinschaftsschule geschafft.
- Wir haben mit der Ansiedlung von Handel, Gewerbe, Dienstleistung und Hochschulstandorten neue Arbeitsplätze ermöglicht.
- Wir haben den öffentlichen Beschäftigungssektor ans Netz gebracht.
- Wir haben regionale Kultur und Bibliotheken erhalten.
- Wir halten für die Stadt Frischluftentstehungsgebiete, Naherholung, Belüftungsschneisen und einen großen Teil des Trinkwassers vor.
- Wir ertragen für die Stadt sogar zähneknirschend den Großflughafen BBI.
- Wir haben ein Zentren- und Einzelhandelskonzept der Nahversorgung und ein Radwegekonzept.
- Wir sind sportfreudig und stellen dafür Anlagen bereit wie kaum ein anderer Bezirk.
- Wir sind ein Bezirk mit interkulturellen, toleranten, antifaschistischen Traditionen und Menschen und dulden keinen »Henker«.
- Wir sind als Bezirk zu einem Anziehungspunkt für Gäste aus aller Welt geworden.

Kurzum wir sind ein starker Bezirk in dem es sich wohnen und leben lässt.

Vieles von dem, was Treptow-Köpenick auszeichnet, trägt die Handschrift der Bezirksstadträtinnen und -räte und der Bezirksverordneten der LINKEN und der ehemaligen PDS. Vieles von dem, was erreicht wurde, geschah auf Anregung der Fraktion der LINKEN. Es wurden Ideen der Menschen aufgenommen und Bündnisse geschmiedet, um sie durchzusetzen. DIE LINKE hatte auch immer die Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürger.

Jetzt gilt es, die nächsten Schritte zu gehen. Die nächsten Schritte zu einer sozialen und ökologischen Bürgerkommune. Es gilt Bewährtes zu erhalten, Neues zu denken und durchzusetzen. DIE LINKE steht für eine Bürgerkommune Treptow-Köpenick, die auf eine gleichberechtigte Mitwirkung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Gemeinwesen orientiert ist.

Es geht dabei um mehr als eine bessere Kommunikation – es geht um die Gestaltung einer neuen Kultur im Gemeinwesen Treptow-Köpenick: Bürgerinnen und Bürger sollen ihre Rollen als politischer Auftraggeber von BVV und Verwaltung, Nutzer kommunaler Dienste und Mitgestalter des Gemeinwesens wirklich ausüben können. Dazu bedarf es der Einführung von weiteren direktdemokratischen und kooperativen Formen der Bürgerbeteiligung. Politik und Verwaltung sind gefordert, ihr Handeln auf diese neue Kultur auszurichten.

Eine Bürgerkommune kann man nicht beschließen. Eine Bürgerkommune muss man wollen und leben. DIE LINKE will die Bürgerkommune Treptow-Köpenick und weiß, die Bürgerinnen und Bürger wollen sie auch.

Dafür werben wir um Ihre Stimme – nur mit einer starken LINKEN im Bezirksparlament kann dieses Konzept Realität werden, nur mit einer starken LINKEN kann die langjährige Bevormundung von Bürgerinnen und Bürgern beendet werden, nur mit einer starken LINKEN wird Treptow-Köpenick endlich eine Bürgermeisterin bekommen, die Bürgerbeteiligung lebt.

# 1. Demokratie stärken

## **1.1 Bürgerbeteiligung/Haushalt/Verwaltung**

Die Haushaltslage in den Berliner Bezirken hat sich in den vergangenen Jahren nicht verbessert. DIE LINKE setzt sich für ein verändertes Zuweisungssystem der Haushaltsmittel an die Bezirke ein. Umfangreiche Haushaltsrisiken bestimmen alle zwei Jahre die Debatten. Die Sicherung und Ausweitung der Finanzierung der bezirklichen Aufgaben ist das Anliegen auf Bezirks- und Landesebene. Gleiches gilt auch für das bezirkliche Personal: Eine ausreichende finanzielle Ausstattung durch das Land Berlin, Neueinstellungen, die Möglichkeit der Übernahme von Auszubildenden nach ihrem Abschluss und damit

auch eine Verjüngung des bezirklichen Personals im öffentlichen Dienst bei Übernahme des Erfahrungsschatzes der älteren Mitarbeiter sind hier unsere Ziele.

Zu einer sozialen und ökologischen Bürgerkommune gehört die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den politischen Entscheidungen. Das bedeutet auch die politischen Prozesse transparent und informativ darzustellen – in allen Politikbereichen.

DIE LINKE setzt sich für eine umfassende Beteiligung an der Aufstellung und Umsetzung des Bezirkshaushaltsplanes ein. Die in diesem Jahr erstmals vorgestellten Kiezfonds können nur ein erster Schritt sein.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- eine transparente Aufbereitung und Darstellung des bezirklichen Haushaltes,
- die umfassende Information aller Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen über alle sie betreffenden Fragen und über die Arbeit der BVV (z. B. Übertragung der Sitzungen im Internet),
- ein effektives Beteiligungsverfahren der Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen am Bezirkshaushalt,
- Kiezfonds, über welche in Bürgerjursys entschieden wird sowie Bürgerversammlungen und Internetabstimmungen,
- Bürgerämter, die sich mit ihren Angeboten, Öffnungszeiten und Dienstorten einschließlich mobiler Dienste an den sich ändernden Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren,
- ein Stadtteilmanagement als eine spezifische Form des Dialogs zwischen der Verwaltung und der Bevölkerung vor Ort,
- stadtteilbezogene Bürgerforen und Einwohnerfragestunden als Elemente der Bürgerbeteiligung.

### **1.2 Zivilgesellschaftliches Engagement nachhaltig stärken und vernetzen**

Die präventive antifaschistische Arbeit konnte rechtsextreme Aufmärsche im Dezember, wie sie regelmäßig ab 2003 stattfanden, seit 2007 im Bezirk verhindern. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus konnte – ebenso wie das Jugendbündnis Bunt statt Braun – 2010 auf ein erfolgreiches 10-jähriges zivilgesellschaftliches Engagement zurückblicken. Ausdruck dafür sind z. B. die jährlichen interkulturellen Feste für Demokratie, die auch durch tatkräftiges Mitwirken der LINKEN stattfinden.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- zivilgesellschaftliche Initiativen, Projekte und Bündnisse, die parteiübergreifend parlamentarisch und außerparlamentarisch unterstützt und gestärkt werden,

- die Bekämpfung von rechtspopulistischen und Neonazi-Parteien,
- die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans im Bezirk und die Weiterentwicklung zivilgesellschaftlicher Strukturen.

Die militante Menschenverachtung und antidemokratische Demagogie der Rechtspopulisten und der NPD sowie ihr Zusammenspiel mit gewaltbereiten Neonazis sind immer wieder offensiv zu entlarven. Ihnen dürfen keine Freiräume und Handlungsmöglichkeiten geboten werden. DIE LINKE unterstützt auch weiterhin alle Bürgerinnen und Bürger, die mit Zivilcourage allen Erscheinungsformen von rassistischem, nationalistischem, antisemitischem, homophobem Denken und Verhalten entgegentreten, keine rassistischen Stereotype bedienen bzw. zulassen und sich gegen jedwede Stigmatisierung von Menschen mit Migrationshintergrund wenden.

## 2. Sozialer Zusammenhalt

### 2.1 Jugend

Der Bezirk Treptow-Köpenick hat sich zu einem beliebten Zuzugsbezirk in Berlin entwickelt. Das liegt einerseits an der wasser- und waldreichen Lage des Bezirkes am Rande der Großstadt Berlin, aber auch an der recht stabilen, gut ausgebauten soziokulturellen Infrastruktur des Bezirkes selbst.

Nach Treptow-Köpenick ziehen viele junge Familien mit ihren Kindern aus der Innenstadt. Ein wichtiger Orientierungspunkt für diese jungen Familien sind gute wohnortnahe Versorgungskapazitäten in Kindereinrichtungen und Schulen. In den letzten Jahren wurden viele neue Kita-Plätze geschaffen. Durch die ausgewogene Übertragung von Kindertagesstätten an Freie Träger konnte auch die Vielfalt von Angeboten weiterentwickelt werden. Der Erhalt der Kinder- und Jugendfreizeitangebote im Bezirk trägt ebenfalls zu diesem positiven Trend bei. Mit viel Einsatz und Kraft unterstützte DIE LINKE den Kampf der Jugendlichen um den neuen Standort ihres Mellowparks an der Straße an der Wuhlheide. Die Sicherung der Standorte des Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi sowie die Übergabe der Insel der Jugend an »Kulturalarm« stellen wichtige Ergebnisse im Ringen um den Erhalt der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk dar. Weiterhin wurden präventive Projekte der Frühen Hilfe und temporäre Kleinprojekte installiert und wirksam sowie die ambulanten Hilfen ausgebaut.

Das Ansteigen der Kinderarmut und problematischer sozialer Lagen, eine erhöhte Sensibilisierung der Bevölkerung aber auch die neue Gesetzgebung im Kinderschutz führten zu einer deutlichen Steigerung der Hilfefälle. Dies ist vor allem in sozialen Brennpunkten wie Oberschöneweide, Altglienicke und Köllnische Vorstadt zu beobachten.

Um dem entgegen wirken zu können, ist der Ausbau präventiver Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe auch in Zusammenarbeit mit den Schulen besonders wichtig.

Der Bezirk Treptow-Köpenick hat die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche selbstbestimmt, gewaltfrei und in sozialer Sicherheit aufwachsen können. Dies ist für DIE LINKE eine vorrangige Querschnittsaufgabe der Verwaltung, der Politik und der Akteure im Sozial-, Bildungs-, Sport- und Gesundheitsbereich. Ebenso müssen die Belange von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in die Entscheidungen und Handlungen der Stadtplanung, des Umwelt- und des Kulturamtes einfließen, um so Kindern und Jugendlichen des Bezirkes bestmögliche Bedingungen für ihre Entwicklung bieten zu können.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- die Stärkung des präventiven Bereichs der Kinder- und Jugendhilfe durch unterschiedliche Angebote in den Bereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Förderung der Erziehung in der Familie,
- Förderung von leicht zugänglichen Bildungs-, Beratungs- und Hilfsangeboten für Familien,
- Kindertagesstätten als frühkindliche Bildungseinrichtungen einschließlich der erforderlichen Personal- und Sachausstattung,
- weiteren bedarfsgerechten Ausbau von Kita-Plätzen,
- Sicherung und Erhalt des Kita-Eigenbetriebes,
- Hilfen in den Familien statt stationärer Unterbringung von Kindern und Jugendlichen,
- Erhalt und langfristige Sicherung der vielfältigen Angebote der Jugendarbeit,
- politische Bildungsarbeit für Demokratie und Partizipation in allen Projekten und Einrichtungen der Jugendarbeit,
- Vernetzung aller Akteure in den Sozialräumen besonders von Kita, Schule, Sport, Jugendarbeit und Hilfsangeboten
- Erhalt und Ausbau der Strukturen innerhalb des Jugendamtes, um den aktuellen Anforderungen gerecht werden zu können,
- Erhalt der vielfältigen Trägerlandschaft innerhalb der Jugendhilfe,
- Transparenz in der Jugendhilfe bei Trägern und in der Verwaltung für die betroffenen Familien in den Hilfeprozessen,
- Erhalt und Ausbau der Bolz- und Spielplätze, Öffnung der Schulhöfe auch nach Schulschluss.

## 2.2 Soziales

Nicht nur, aber vor allem in diesem Bereich gilt, dass der Bezirk auf viele Entscheidungen keinen direkten Einfluss hat, die gleichwohl die Bürgerinnen und Bürger Treptow-Köpenicks betreffen und gravierende Auswirkungen haben.

Arbeit statt Arbeitslosigkeit – als einzige Partei war DIE LINKE gegen Hartz IV. DIE LINKE fordert: »Hartz IV muss weg!« Dennoch müssen in Treptow-Köpenick fast 30 000 Menschen unter Hartz-IV-Bedingungen leben. Sie erwarten, dass sich DIE LINKE in kommunaler Verantwortung für sie einsetzt. Die Ausgestaltung der Neuorganisation von Hartz IV seit Januar 2011 erhöht den Einfluss des Senats, der bezirkliche Einfluss hingegen wird geringer. Mit einem kommunalen Geschäftsführer und einem Arbeitskreis »JobCenter« als verlängertem Arm des Sozialausschusses der BVV hat sich der Bezirk dennoch eine gute Ausgangsbasis für einen kommunalen Einfluss geschaffen. Gegen allen Widerstand hat DIE LINKE über 400 Arbeitsplätze im Öffentlichen Beschäftigungssektor für unseren Bezirk durchgesetzt. Gemeinsam mit der LINKEN auf Landesebene fordern wir von der Bundesregierung, das schlechte Modell Bürgerarbeit zu ÖBS-Bedingungen auszugestalten. DIE LINKE will langzeitarbeitslosen Menschen im Bezirk Chancen durch gesellschaftlich wichtige und sinnvolle Arbeit geben.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- einen Öffentlichen Beschäftigungssektor – er soll zu Tariflohn, mindestens aber zu Mindestlohnbedingungen, freiwillig, langfristig und in gesellschaftlich sinnvollen Einsatzbereichen stattfinden und verstetigt werden,

- den Erhalt und den Ausbau des kommunalen Einflusses auf das JobCenter Treptow-Köpenick; künftig braucht der Bezirks einen starken Arbeitskreis »JobCenter« und zur kommunalpolitischen Begleitung einen Ombudsmann/-frau als Ansprechpartner für Einzelfragen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger.

DIE LINKE ist gegen eine Rente mit 67. In Treptow-Köpenick leben fast 70 000 Menschen, die über 60 Jahre sind. Rot-Rot hat in Berlin als erstem Bundesland die Mitbestimmungsrechte von Seniorinnen und Senioren in einem Seniorenmitwirkungsgesetz verankert. Die gewählte Seniorenvertretung in Treptow-Köpenick hat sich aktiv für die Rechte der Seniorinnen und Senioren im Bezirk eingemischt. DIE LINKE in Treptow-Köpenick wird sich auch künftig für die Belange dieser großen Bevölkerungsgruppe einsetzen, ihre Potenziale, ihr Wissen und ihre Erfahrungen nutzen und die neu zu wählende Seniorenvertretung unterstützen.

Der Bezirk Treptow-Köpenick verfügt über 10 bezirkliche Seniorenfreizeiteinrichtungen in kommunaler Trägerschaft, die sich zu

generationsübergreifenden Kiezklubs entwickelt haben. Sie erweitern ihre Angebote ständig und zeichnen sich durch hohe Qualität aus. Sie bilden so einen wichtigen Mittelpunkt für ein aktives, selbstbestimmtes gesellschaftliches Leben, in das alle Bürgerinnen und Bürger, Initiativen und Träger in den Ortsteilen einbezogen sind.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- den Erhalt und Ausbau der »Kiezklubs« in kommunaler Trägerschaft; sie sind ein Motor für Bürgerengagement im Kiez,
- den Erhalt der freiwilligen sozialen Leistungen in unserem Bezirk,
  - für Freiwilligenarbeit,
  - für psycho-soziale Beratungsangebote und Suchthilfe,
  - für die Unterstützung von Projekten für Menschen mit Behinderung,
  - für Wohnungslosen- und Kältehilfeprojekte,
  - für Seniorenarbeit,
  - für Schuldner- und Insolvenzberatung und
  - für die Unterstützung von Projekten im Rahmen von Integration und Migration.
- eine auskömmliche Ausstattung der Schuldnerberatungen, um schnelle Beratung bei Überschuldungssituationen leisten zu können,
- die Durchsetzung des Menschenrechts auf Teilhabe aller Menschen, z. B. durch weitestgehende Barrierefreiheit und die aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen vor Verwaltungsentscheidungen (Seniorenvertretung, Behindertenbeirat etc.),
- die Weiterführung der Errichtung und Qualifizierung von Pflegestützpunkten,
- die Weiterentwicklung des persönlichen Budgets und der persönlichen Assistenz als Instrumente für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen.

### **2.3 Wohnen und Mieten**

In Berlin und auch zunehmend in Treptow-Köpenick werden aufgrund massiv steigender Mieten einkommensschwächere Mieterinnen und Mieter aus angestammten Kiezen verdrängt. Ursächlich für diese Entwicklung sind Mieterhöhungen im Zuge von Sanierungen und Modernisierung von Wohnungen, die Entwicklung der Neuvertragsmieten auf Grund der Marktnachfrage sowie die Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen. Zusätzlich werden durch die Umwandlung von Mietwohnungen in Gewerberäume und in kommerziell betriebene Ferienwohnungen dem Wohnungsmarkt Wohnungen entzogen.

Das dadurch reduzierte Angebot an preiswertem Wohnraum trifft auf eine Zunahme von Haushalten mit geringem Einkommen und von Ein-Personen-Haushalten. Einkommensschwächere Haushalte und auch Familien mit mittlerem Einkommen finden in bestimmten Wohnlagen kaum noch bezahlbare Wohnungen.

Auf Bundes- und Landesebene wird sich DIE LINKE gegen die soziale Verdrängung aus den Kiezen einsetzen. Für Menschen, die auf Leistungen aus der Grundsicherung angewiesen sind, kommt es darauf an, bei längerer Wohndauer, Krankheit oder Behinderung Umzüge auszuschließen oder z. B. bei Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen für Seniorinnen und Senioren ein lebenslanges Wohnrecht zu erstreiten.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- die Ausweitung des Angebotes an preiswerten Wohnungen bei kommunalen Wohnungsbaugesellschaften,
- die Einhaltung der Mietspiegelwerte bei Angebots- und Neuvertragsmieten sowie nach Modernisierung und bei Auslaufen der Mietpreisbindungen durch die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften,
- die Stärkung und Förderung der Arbeit der Mieterbeiräte in den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften,
- das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnungen und der missbräuchlichen Umwidmung in Ferienwohnungen,
- einen 10-jährigen Kündigungsschutz bei Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen,
- Einführung einer Richtsatzmiete statt der bisherigen Kostenmiete im sogenannten sozialen Wohnungsbau, die 10 Prozent unterhalb des Mietspiegels liegen soll,
- die Aufnahme kommunaler Entscheidungsträger in die Aufsichtsräte der Wohnungsbaugesellschaften,
- die Mitwirkung der Wohnungsbaugenossenschaften an der Gestaltung eines mieterfreundlichen, sozialen und ökologisch verträglichen Wohnumfeldes bei der Entwicklung der Kieze,
- die Einführung einer Genehmigungspflicht für Modernisierungen, die über den Ausstattungsgrad einer durchschnittlichen Wohnung in sozialen Brennpunkten hinausgehen,
- den Aus- und Neubau von senioren- und behindertengerechten Wohnungen,
- die Anwendung der dem Bezirk zur Verfügung stehenden städtebaulichen Instrumente, um Mieterverdrängungen entgegen zu wirken.

## 2.4 Gesundheit

DIE LINKE ist gegen »Gesundheit als Ware«. Gesundheit darf nicht vom Geldbeutel der Versicherten abhängig sein. Gesundheit ist eine Voraussetzung für ein selbst bestimmtes Leben in Freiheit und Würde.

Gesundheitskonferenzen, Gesundheitsforen, Seniorenforen sind Elemente der sozialen und ökologischen Bürgerkommune und sollen dazu beitragen, die Ergebnisse mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren, sie durch Einbeziehung in die Planungs- und Entscheidungsprozesse zur Mitarbeit zu gewinnen, um das Ziel Selbständigkeit und Lebensqualität bis ins hohe Alter zu erreichen.

Ein starker öffentlicher Gesundheitsdienst, besonders der Jugendgesundheitsdienst ist notwendig, um die Gesundheitsaufgaben termingemäß durchführen zu können. Der Öffentliche Gesundheitsdienst sollte Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention für die Bürgerinnen und Bürger in Treptow-Köpenick verstärkt durch Projekte, Foren und Veranstaltungen initiieren.

Das wichtigste Gut und die Zukunft des Bezirkes sind die Kinder, deren gesunde Entwicklung besonders bedeutsam ist. Die gesetzlich vorgeschriebenen Einschulungsuntersuchungen geben ein umfassendes Bild vom Gesundheitszustand unserer Kinder. Neben der Feststellung von gesundheitlichen Defiziten und Entwicklungsrückständen treffen sie auch Aussagen zum sozial-familiären Umfeld der Kinder. Deshalb tritt DIE LINKE für eine Stärkung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes ein.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- eine zeit- und wohnortnahe Versorgung mit Haus- und Fachärzten in allen Ortsteilen als Mittelpunkt des ambulanten Versorgungsauftrages,
- die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung im Rahmen des »Gesunde-Städte-Netzwerkes« und – entsprechend der Leitlinien für eine gesunde Stadt Berlin – deren Verankerung als gesellschafts-politische Aufgabe im öffentlichen Bewusstsein,
- das kommunalpolitische Gesundheitsziel unseres Bezirkes »Gesund alt werden in Treptow-Köpenick« mit Aktivitäten wie »rund um das Wohnen im Alter«, »rund um die Gesundheit und Pflege« – Initiative »Demenzfreundlich! Treptow-Köpenick« sowie »rund um Freizeit und Bildung«,
- eine ausreichende personelle Ausstattung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und die Besetzung von frei werdenden Arztstellen,
- eine Stärkung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes,
- Bedingungen, die es ermöglichen, dass alle Kinder an den vorgeschriebenen U-Untersuchungen teilnehmen können und Projekte und Kampagnen in diesem Sinne durchgeführt werden.

# 3. Gute Bildung für alle

## 3.1 Schule

Die neue Gemeinschaftsschule wird von der Bevölkerung angenommen. Der von uns gewünschte Ethikunterricht wurde in einer Volksabstimmung bestätigt. DIE LINKE setzt sich ein für eine wertorientierte, gut ausgestattete, in sich demokratisch organisierte und inklusive Schule, die soziale Kompetenzen vermittelt und möglichst viele junge Menschen zu optimalen Lernerfolgen führt. In der mehrgliedrigen Schulstruktur ist ein sozialer Ausleseprozess angelegt. Dies ist ungerecht, weil dadurch besonders häufig Kinder aus einkommensschwachen und bildungsfernen Familien benachteiligt werden. Deshalb ermuntert DIE LINKE alle Schulen im Bezirk, sich am Gemeinschaftsschulprogramm zu beteiligen und unterstützt sie darin. Letztlich sollen die Gemeinschaftsschulen alle anderen Schularten (Gymnasien, Sekundar- und Grundschulen) vollständig ersetzen. Schon um den Eindruck zu vermeiden, dass es Gemeinschafts- und Sekundarschulen erster und zweiter Klasse gibt, muss durch eine enge Kooperation im Bereich der Abiturstufe (Sekundarstufe II) im Rahmen eines Schulverbunds für alle Schülerinnen und Schüler an Schulen, die keine eigene Sekundarstufe II anbieten, eine von vornherein erkennbare Perspektive in Richtung Abitur gegeben sein. Unbeschadet dessen unterstützt DIE LINKE spezielle Programme die darauf gerichtet sind, auch an kleinen Schulen eine Abiturstufe einzurichten.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- eine Ausweitung des Gemeinschaftsschulprogramms,
- einen Schulverbund von Sekundar- und Gemeinschaftsschulen, die keine Abiturstufe anbieten, möglichst an einem eigenständigen Standort,
- eine wohnortnahe Grundschulversorgung – auch für abgelegene Ortsteile (Müggelheim, Schmöckwitz, Rahnsdorf),
- eine Begrenzung von Privatschulen, um dem Aspekt der damit verbundenen sozialen Auslese entgegen zu wirken – es sollten keine weiteren bezirklichen Gebäude dafür zur Verfügung gestellt werden.

Auf Landesebene wollen wir durchsetzen:

- die bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen mit Sach- und Personalmitteln,
- mehr Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, insbesondere an Schulen in sozialen Brennpunkten,
- mehr gebundene Ganztagschulen und ersatzweise ein altersgerechtes Ganztagsschulangebot in offener Form für die fünfte und sechste Klasse bis 16 Uhr,
- den Wegfall der Bedarfsprüfung im Schulhortbereich.

### **3.2 Bildung**

DIE LINKE vertritt die Auffassung, dass im Bereich Bildung die vorhandenen Strukturen erhalten werden, wobei die Angebote der Bereiche Schule, Bildung, Kultur und Soziales besser miteinander vernetzt werden müssen. Die Volkshochschule stellt einen wesentlichen Eckpunkt für die Umsetzung des »Lebenslangen Lernens« dar und soll attraktiver werden.

#### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- den Bau der neuen Mittelpunktbibliothek in Treptow als leistungsstarken modernen Bibliotheksstandort und Kulturzentrum,
- die Sicherung des Musikschulstandortes in der Friedrichshagener Straße 8,
- die Öffnung und Vernetzung der Volkshochschule für alle Altersgruppen und Entwicklung zu einem Kulturzentrum.

### **3.3 Kultur**

Alle Bürgerinnen und Bürger des Bezirks sollen entsprechend ihren Bedürfnissen Zugang zu Kunst und Kultur haben und dafür auch ausgewogene und bezahlbare Angebote in den einzelnen Ortsteilen von Treptow-Köpenick finden. Der bezirklichen Kulturarbeit und den Stadttheatern im Bezirk muss auch zukünftig eine hohe Aufmerksamkeit gewidmet werden. Denkmale und Kunst im öffentlichen Raum bedürfen einer verstärkten Zuwendung.

#### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- eine ausreichende Ausstattung der kommunale Förderung von Kunst und Kultur,
- die notwendigen Mittel für Ankäufe von Werken für die bezirkseigene Artothek,
- eine Verbesserung der Bedingungen für die Präsentation der Arbeiten bildender Künstlerinnen und Künstler aus dem Bezirk,
- eine niveauevolle Gestaltung von Bezirks- und Ortsteilfesten.

### **3.4 Sport**

Der Bezirk Treptow-Köpenick verfügt über ein breites Sportangebot vom Spitzen- bis zum Breitensport. 270 Sportvereine, aus denen alljährlich internationale Spitzenleistungen hervorgehen oder die besonders identitätsstiftend sind wie der 1. FC Union oder der Köpenicker Sportclub, sind ein Zeichen für eine gute soziale Infrastruktur sowie Kinder- und Jugendförderung und stellen einen nicht unbedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Der Bezirk stellt eine große Anzahl von Sportflächen und -anlagen für die Berlinerinnen und Berliner zur Verfügung – weit mehr als für die eigene Bevölkerung

nötig wären. Dafür wollen wir einen finanziellen Ausgleich durch das Land Berlin durchsetzen.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- die konsequente Umsetzung des Berliner Sportfördergesetzes und dafür, dass die Durchführung sportlicher Events nicht durch bürokratische Verfahren gefährdet wird,
- die Vergabe aller in Betrieb befindlichen Sporthallen ab 16 Uhr an Sportvereine unter Berücksichtigung der Wohnortnähe der Nutzer,
- die Nutzung und Umsetzung der Sport- und Schulprogramme, die vom Landessportbund gemeinsam mit der Senatsverwaltung aufgelegt werden,
- den Ausbau der Kapazitäten für Senioren- und Behindertensport insbesondere in den Hallen und Bädern,
- die Schaffung generationsübergreifender Bewegungsbereiche,
- den Erhalt und Ausbau der vorhandenen Leistungszentren,
- die weiterhin transparente Vergabe von Sportfördermitteln, vorrangig für den Kinder-, Jugend- und Breitensport.

## **4. Ökologische und soziale Stadtentwicklung**

### **4.1 Umwelt**

Der Bezirk Treptow-Köpenick ist Berlins größtes Naherholungsgebiet, ist Frischluftentstehungsgebiet und sichert die Trinkwasserversorgung für ein Drittel der Berliner Bevölkerung. Daraus ergibt sich die hohe Verantwortung des Bezirkes für eine ökologische und nachhaltige Politik. Ökologische Schritte umfassen Bereiche wie Energiegewinnung und -verbrauch, Umwelterziehung und Lärmschutz.

#### **Energiegewinnung und -verbrauch/Solarstrom**

Die Solarstromgewinnung wird von der LINKEN unterstützt. Die Akzeptanz durch die Bevölkerung ist nur über Fördermaßnahmen und eine adäquate Einspeisevergütung zu erreichen. Bezirkliche Immobilien sollen verstärkt für Solarstromgewinnung zur Verfügung gestellt werden. Innovative Konzepte zur Nutzung von Blockheizkraftwerken und die energetische Sanierung bezirklicher Immobilien sind konsequent weiterzuführen.

#### **Lärmschutz**

DIE LINKE wird sich weiterhin sowohl für die Belange der vom Fluglärm Betroffenen einsetzen als auch derjenigen, die unter Straßen- und Bahnlärm zu leiden haben.

## **Großflughafen BBI**

Nach wie vor hält DIE LINKE. Treptow-Köpenick die Standortentscheidung Schönefeld für falsch. Nach der Planfeststellung bleibt im Wesentlichen nur die Schadensbegrenzung.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- Flugrouten, die so geführt werden, dass die geringst möglichen Belastungen für die Anwohnerinnen und Anwohner entstehen,
- das Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr,
- ausreichende bauliche Mittel zur Lärminderung und einen maximalen Lärmschutz, der schon vor Inbetriebnahme des Flughafens umgesetzt wird,
- einen Fond zum Ausgleich von Belastungen für den Bezirk, der aus Mitteln des BBI-Betreibers finanziert wird.

### **Umweltbildung**

Mit der Waldschule Plänterwald, dem Waldlehrkabinett Teufelssee, dem Umweltbildungszentrum Kaniswall sowie dem Haus Natur und Umwelt verfügt Treptow-Köpenick im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken über ein verhältnismäßig großes pädagogisches Angebot im Umweltbereich.

Mit dem Schülerumweltpreis erkennt der Bezirk besonderes Engagement an.

Kitas sollen wieder verstärkt zu »grünen Lernorten« entwickelt werden.

## **4.2 Stadtentwicklung und Verkehr**

Das positive Image des Bezirks Treptow Köpenick, das dazu beiträgt, dass wir Zuzugsbezirk sind, stellt die für Stadtplanung Verantwortlichen vor neue Herausforderungen. In vielen Ortsteilen investiert der private Wohnungsbau. Daraus entstehen eine Vielzahl von Komfortwohnungen. Dies hat Auswirkungen nicht nur auf das Wohnumfeld, sondern auch auf den Mietspiegel. Es ist die Aufgabe der Stadtplanung dazu beizutragen, dass die sozialen Zusammenhänge erhalten bleiben. Gleichzeitig wächst die Nachfrage nach neuen Gewerbestandorten. Das ist grundsätzlich begrüßenswert, erzeugt aber in Verbindung mit dem Flughafen BBI und den Logistikzentren in Brandenburg ein deutlich steigendes Verkehrsaufkommen in und durch Treptow-Köpenick.

Dieser Widerspruch muss im Interesse der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Treptow-Köpenick gelöst werden. Das gilt im Besonderen auch für die Diskussion um die Weiterführung der Autobahn A100. Derzeit ist nicht erkennbar, wie dieser Widerspruch bei einem Verzicht auf diese Baumaßnahme gelöst werden kann. DIE LINKE. Treptow-Köpenick wird aber alle Bemühungen

zur Entwicklung schlüssiger Verkehrskonzepte für den Südosten Berlins unterstützen.

Bei der wirtschaftlichen und wohnungspolitischen Entwicklung des Bezirks gilt es, auch die touristische Erschließung als Berliner Naherholungsgebiet zu beachten. Dafür ist besonders das Angebot für Radfahrerinnen und Radfahrer und des ÖPNV zu verbessern.

DIE LINKE tritt für ein stadtpolitisches Gesamtkonzept und für einen sozial-ökologischen Stadtumbau unter Nutzung der Potenziale der Wasserwege und neuer Technologien (E-Mobility) ein.

### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- die frühzeitige, über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehende Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten im Bezirk, insbesondere zur Entwicklung der Bahnhofstraße Köpenick und der Entwicklung von Treptow Nord,
- die städtebauliche Gestaltung des Gebietes rund um den S-Bahnhof Adlershof mit dem Ziel einer attraktiven Verbindung zwischen dem Ortsteil Adlershof und der WISTA,
- die weitere Verbesserung des barrierefreien Zugangs zum ÖPNV; Bürger mit eingeschränkter Mobilität müssen in der Lage sein, mit dem ÖPNV die nächstgelegenen Einkaufszentren, aber auch bezirkliche Verwaltungseinrichtungen ohne größere Laufstrecken zu erreichen. Dafür sind auch die Mobilitäts- und Begleitdienste zu erhalten und auszubauen,
- die Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen zu den in Richtung Stadtrand liegenden Wohnsiedlungen; die zeitnahe Sanierung der Straßenbahnlinie 68 ist nicht in Frage zu stellen und der Straßenbahntakt in Oberschöneweide ist zur Bewältigung des Studierendenverkehrs der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) zu verkürzen,
- die Verbesserung des P+R-Angebotes vor allem im Randgebiet zu Brandenburg zur Entlastung der den Bezirk durchquerenden Straßenverbindungen,
- die Vervollständigung des Radwegekonzepts und die Schaffung von deutlich mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an ÖPNV-Knoten,
- die weitere Schaffung von Uferwanderwegen und die Unterstützung örtlicher Initiativen für die Einrichtung eines durchgängigen Spreewanderweges,
- eine barrierefreie, senioren- und kinderfreundliche Stadtentwicklung; die Lebensqualität für alle im Bezirk wohnenden Menschen muss erhalten bleiben und erhöht werden,

- dauerhaften Erhalt der Kleingartenstruktur mit seinen sozialen und ökologischen Funktionen,
- den Erhalt der ökologischen Funktionen des Bezirks sowie den Ausbau der Naherholungsangebote unter Beachtung von ökologischen Aspekten,
- eine Flächenverwertung für die Ansiedlung auf Brachflächen mit weitgehendem Verzicht auf Neuerschließungen; bei Gewerbeansiedlungen soll der Fokus auf bereits vorhandene Flächen und Gebäude gelegt werden, insbesondere zur Belegung von denkmalgeschützter Industriearchitektur,
- eine behutsame Ansiedlungspolitik ohne Verdrängung des angestammten sozialen Milieus sowie Erhalt und Neuansiedlung alternativer Wohnformen (z. B. Hausboote, Wohnprojekte, Wagenburgen).

### **4.3 Wirtschaft**

Treptow-Köpenick ist ein Bezirk der Chancen. Der Bezirk hat sich zu einem Wirtschafts-, Wissenschafts- und Medienstandort mit internationaler Ausstrahlung entwickelt. Hier haben große Unternehmen wie Vattenfall, Solon, Berlin Chemie, Silicon Sensor und BAE ihren Sitz. Humboldt-Universität, HTW sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen haben sich im Bezirk angesiedelt.

WISTA, MediaCity, TGS und Innovationspark Wuhlheide sind Zentren mit großem Potenzial und wichtige Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung über die Bezirksgrenzen hinaus. Wohnen, Arbeit und Freizeit können in Treptow-Köpenick in naher räumlicher Verflechtung verwirklicht werden und stellen gefragte Standortfaktoren dar.

#### **DIE LINKE. Treptow-Köpenick setzt sich ein für**

- eine bezirkliche Wirtschaftspolitik als ressortübergreifende Aufgabe; ein »Wirtschaftsforum« als ständige Einrichtung unter Leitung des Bezirksamtes sollte dem Grundgedanken einer ressortübergreifenden Zusammenarbeit aller für die wirtschaftliche Entwicklung zuständigen Gremien Rechnung tragen,
- ein verbindliches Konzept bezirklicher Wirtschaftsförderung verbunden mit einer Analyse über Stärken und Schwächen,
- einen zielgerichteten Aufbau von Netzwerken, um die vorhandenen Potenziale für eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Unternehmen unter stärkerer Einbeziehung von Kreativwirtschaft zu nutzen,
- eine stärkere und aktuellere Nutzung des Internets zur zielgruppenfreundlichen Information und verbesserten Transparenz für Bürgerinnen und Bürger sowie Wirtschaft (z. B. Ausschreibungen, Niederlassungsmöglichkeiten, Gewerbedatenbank, Konkurrenzsituationen vor allem für Einzelhändler),

- den Erhalt bestehender Strukturen des Einzelhandels in den gewachsenen Kiezen und Ortsteilen durch entsprechende Rahmenbedingungen und auf Grundlage des Zentren- und Einzelhandelskonzeptes sowie die bedarfsorientierte weitere Ansiedlung; dies dient der Kaufkraftbindung im Bezirk und wirkt einer Zunahme des Verkehrs ins Brandenburgische Umland entgegen,
- die kontinuierliche Weiterentwicklung und den Ausbau des Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Treptow-Köpenick sowie der Naherholung als sozialen Faktor und die Verstetigung der begonnenen Dialogform,
- die weitere Unterstützung und Finanzierung der überbetrieblichen Ausbildung und Verbundausbildung.

## **Impressum**

DIE LINKE. Treptow-Köpenick

Allendeweg 1

12559 Berlin

Telefon: 030/64 32 97 76

Mobil: 0176/64 32 97 92

[bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de](mailto:bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de)

**[www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)**

V.i.S.d.P.: Marko Tesch

[www.das-soziale-berlin.de](http://www.das-soziale-berlin.de)